

HELMO

Wenn Räume und Dinge erzählen

HELMO

Wenn Räume und Dinge erzählen



HELMO

Wenn Räume und Dinge erzählen

Was wäre, wenn die Dinge sprechen könnten?
Was würden sie uns sagen?

Walter Benjamin

Vorwort

HELMO ist auf Vorhangschienen spezialisiert. Das Familienunternehmen mit Sitz in Filderstadt-Plattenhardt stellt seit den späten 50er Jahren Vorhangschienen her – zunächst aus Holz, später eine innovative Version aus Aluminium.

Heute werden trotz laufender Produktion viele Räume des Gebäudes kaum noch genutzt und sind als Lager umfunktioniert. In der ehemaligen Betriebswohnung stapeln sich schwere Kisten mit Buchhaltungsunterlagen an den Wänden. Der frühere Ausstellungsraum der Firma ist heute das Atelier der Künstlerin Claudia Merk.

Bewegt man sich durch die Räume hat man das Gefühl als wandle man durch vergangene Jahrzehnte, so als sei die Zeit an unterschiedlichen Orten zwischen den 50er und 90er Jahren stehen geblieben.

Geräte, Maschinen und Archivbilder erzählen vom Arbeitsleben dreier Generationen, von der Verbindung von Arbeit und Wohnen, von Stillstand und Wandel zugleich.



Erdgeschoss / 1. Obergeschoss

Verwaltung/
Lager

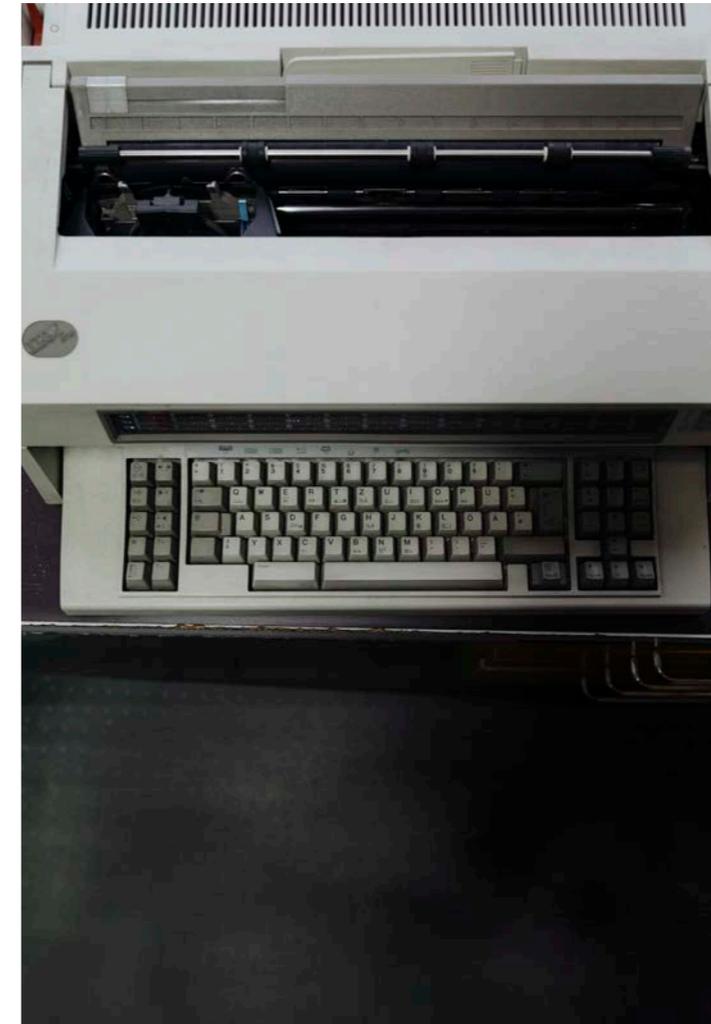












IBM Speicherschreibmaschine



Fertigungshalle

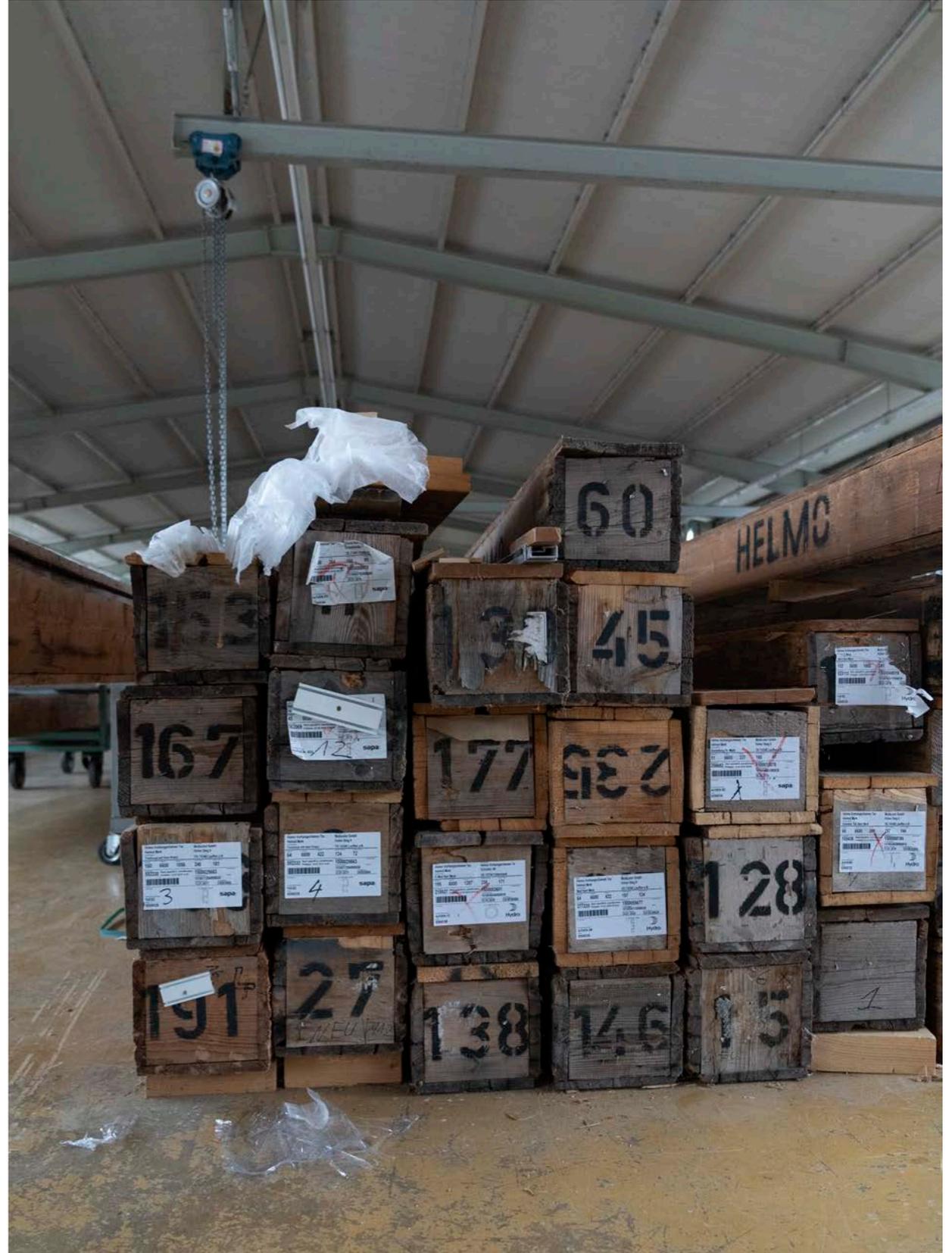
Fertigung













2. Obergeschoss

Archiv

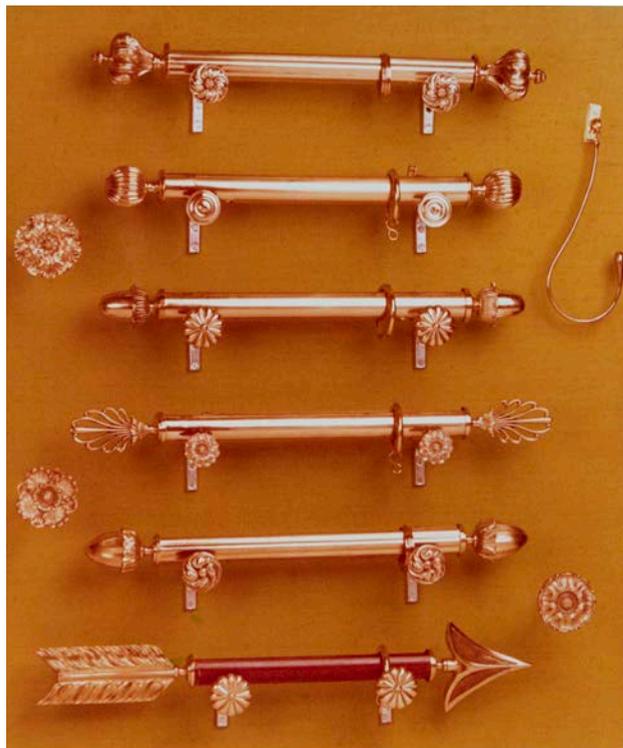
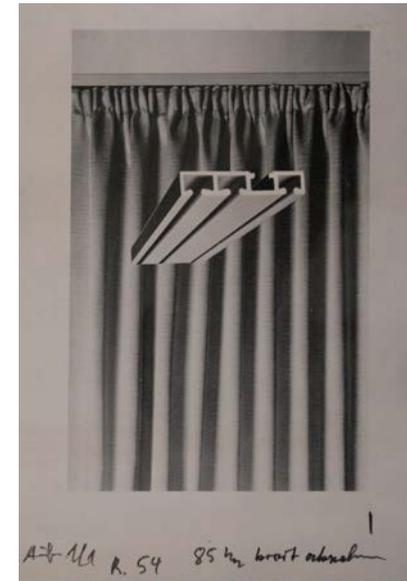
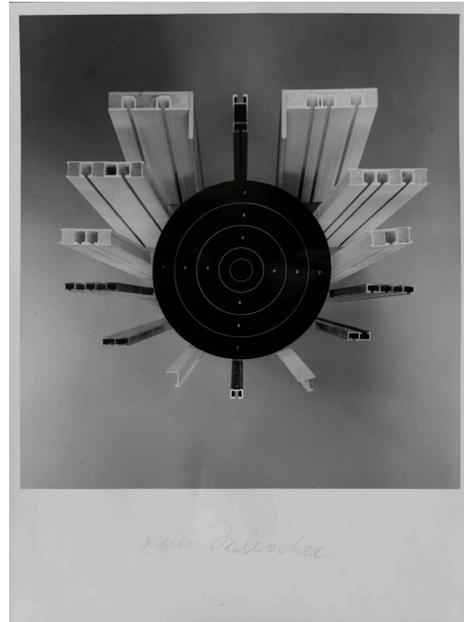


Dias von Innenräumen

Im ehemaligen Wohnzimmer lagern
Dia-Positive aus den 50er und 60er Jahren.
Sie zeigen Raumaufnahmen von Wohnungen
und Büros, die mit HELMO-Vorhangschienen
ausgestattet wurden.

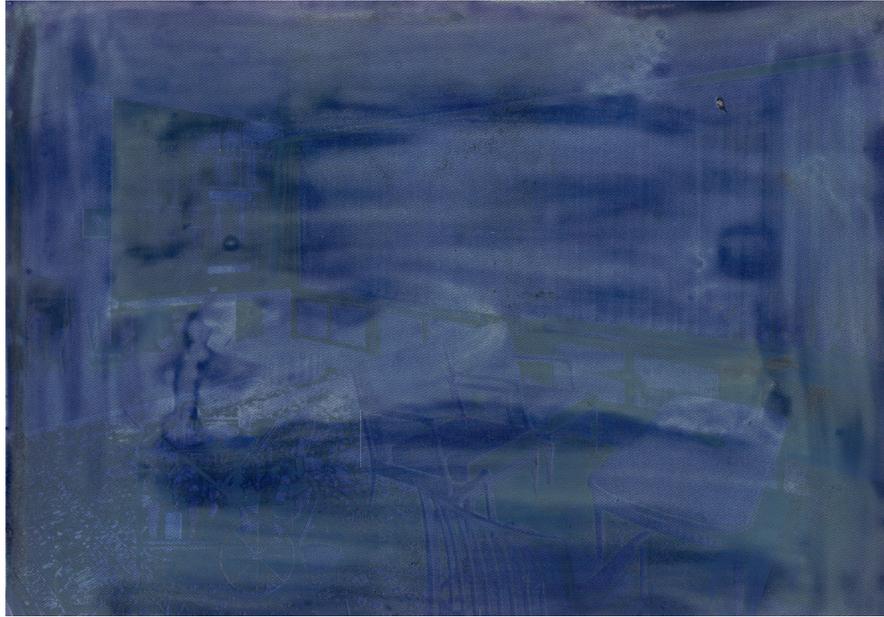
Werbefrafiken

Photomontagen, Zeichnungen und Grafiken der HELMO-Produkte aus den 50er bis 70er Jahren.









Galvano, Strichätzung

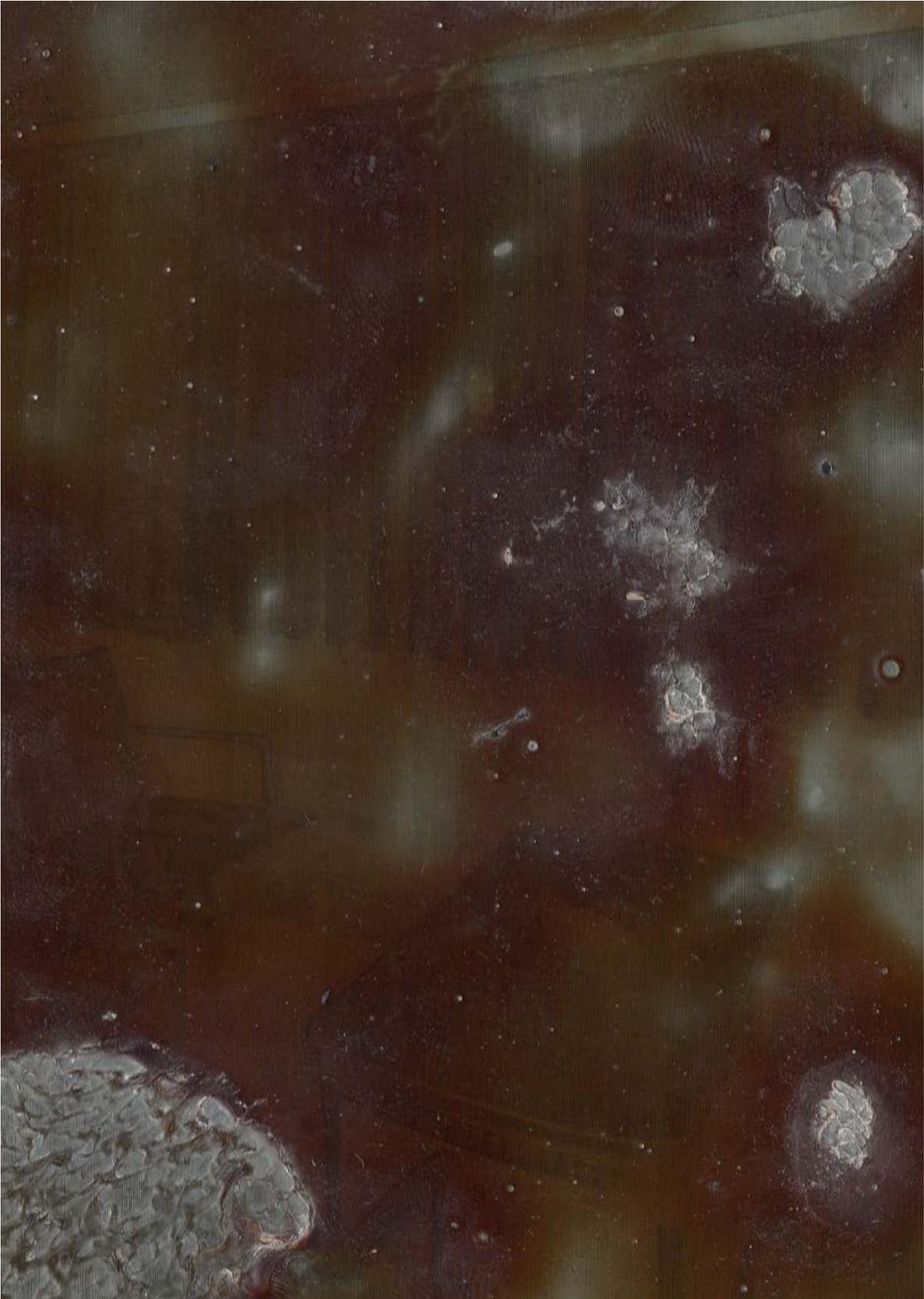
Druckplatte (Vorderseite) für die Erstellung eines Fotodrucks. Das Rasternegativ eines Fotos wurde auf eine lichtempfindliche Metallplatte geätzt.



Rückseite der Strichätzung

Für den Druck eines Fotos wurden vier Metallplatten eingesetzt. Jede Platte diente einem anderen Farbauftrag: gelb, schwarz, rot und blau.



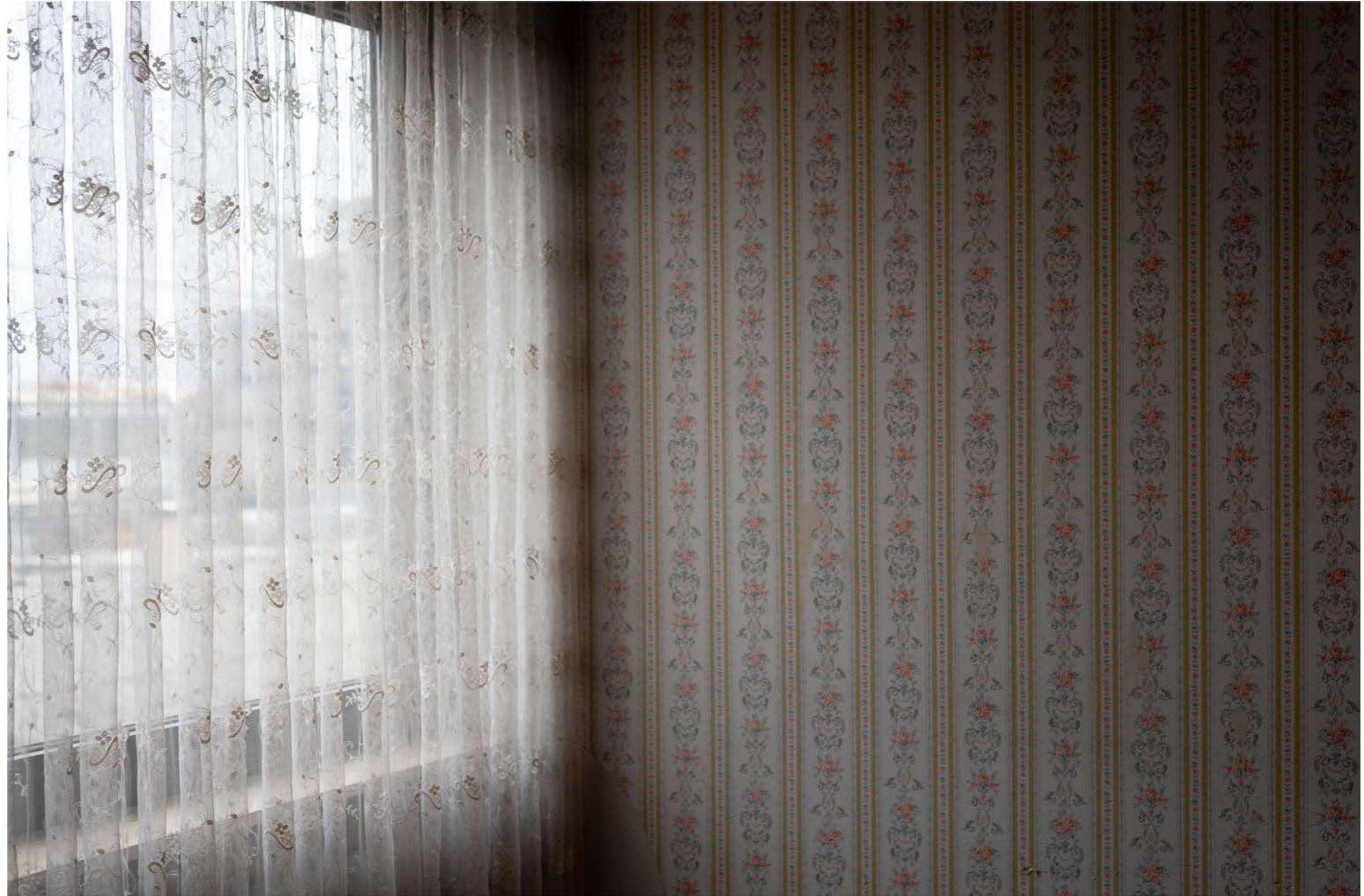








Betriebswohnung /
Lager



Betriebswohnung

In den 60er und 80er Jahren lebte die Familie des Unternehmers t in der Betriebswohnung im zweiten Stock des Verwaltungsgebäudes.



**Kinderzimmer des Sohnes /
Lager für die Buchhaltung**

Das ehemalige Kinderzimmer des
Sohnes dient als Lager für Buchhal-
tungsunterlagen.





**Kinderzimmer der Tochter /
Lager für Gemälde**

Im ehemaligen Kinderzimmer der Tochter sind Gemälde aufbewahrt, die ergänzend zu Vorhangschienen als Einrichtungsobjekte verkauft werden sollten.





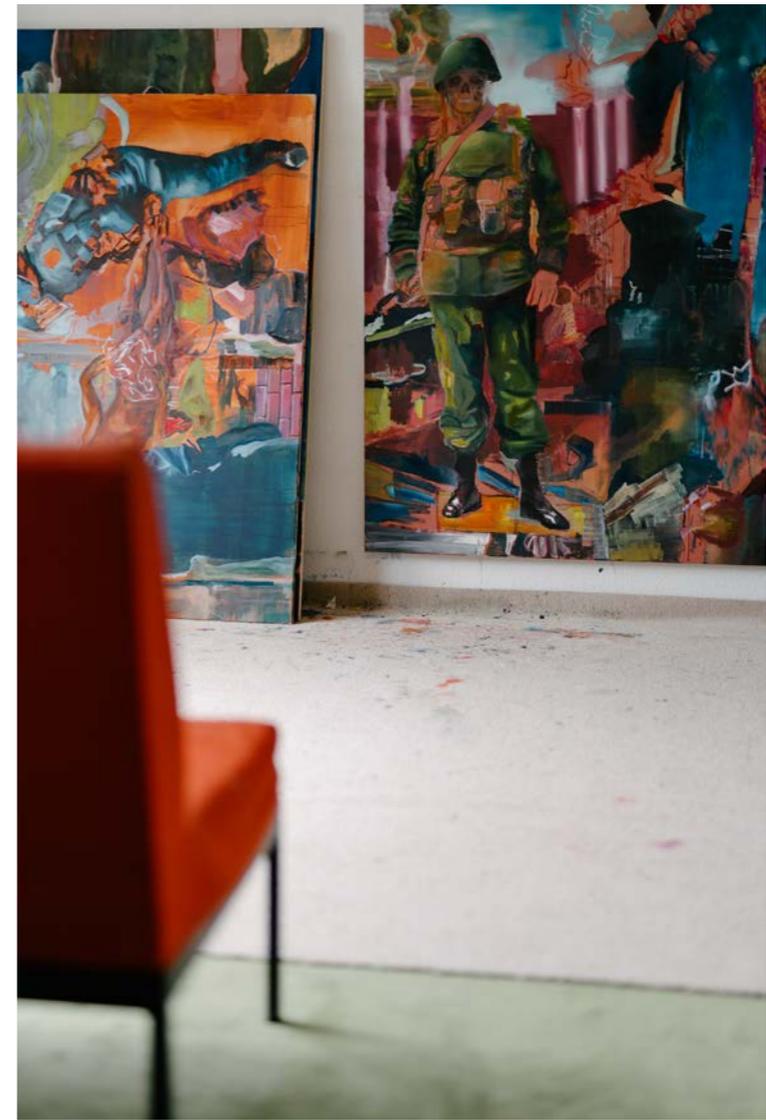
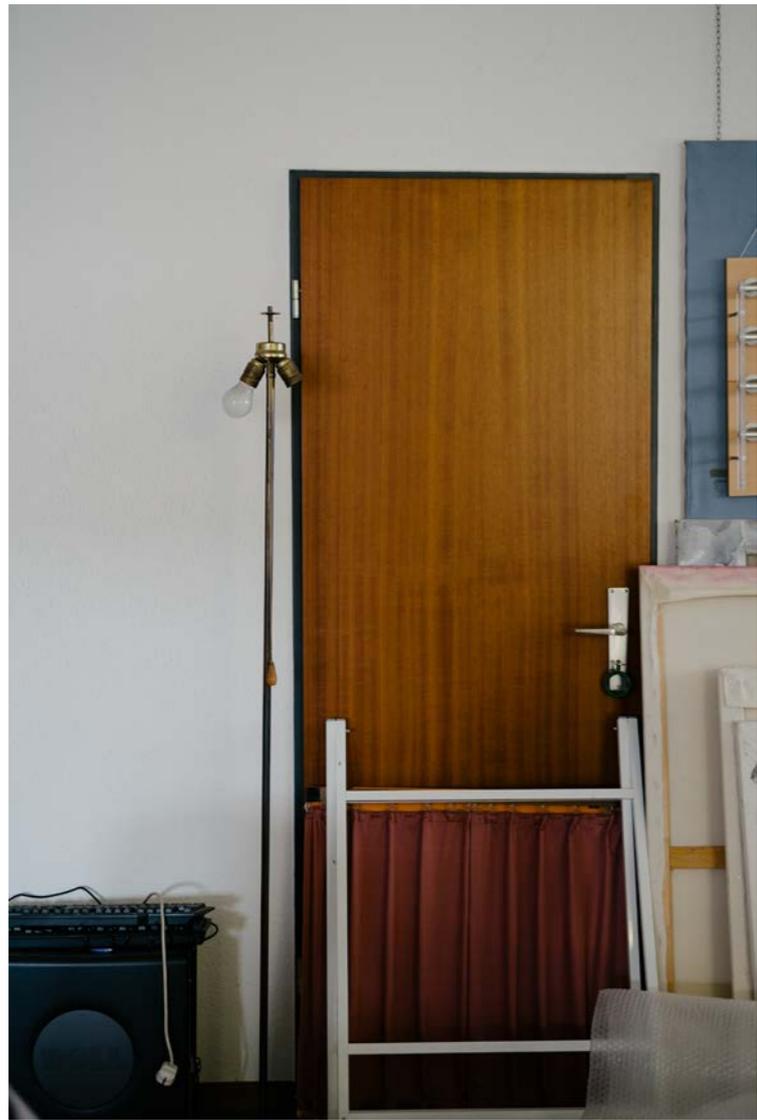
Wohnzimmer

Im ehemaligen Wohnzimmer stapeln sich Kartons mit Werbegeschenken aus den 60ern.



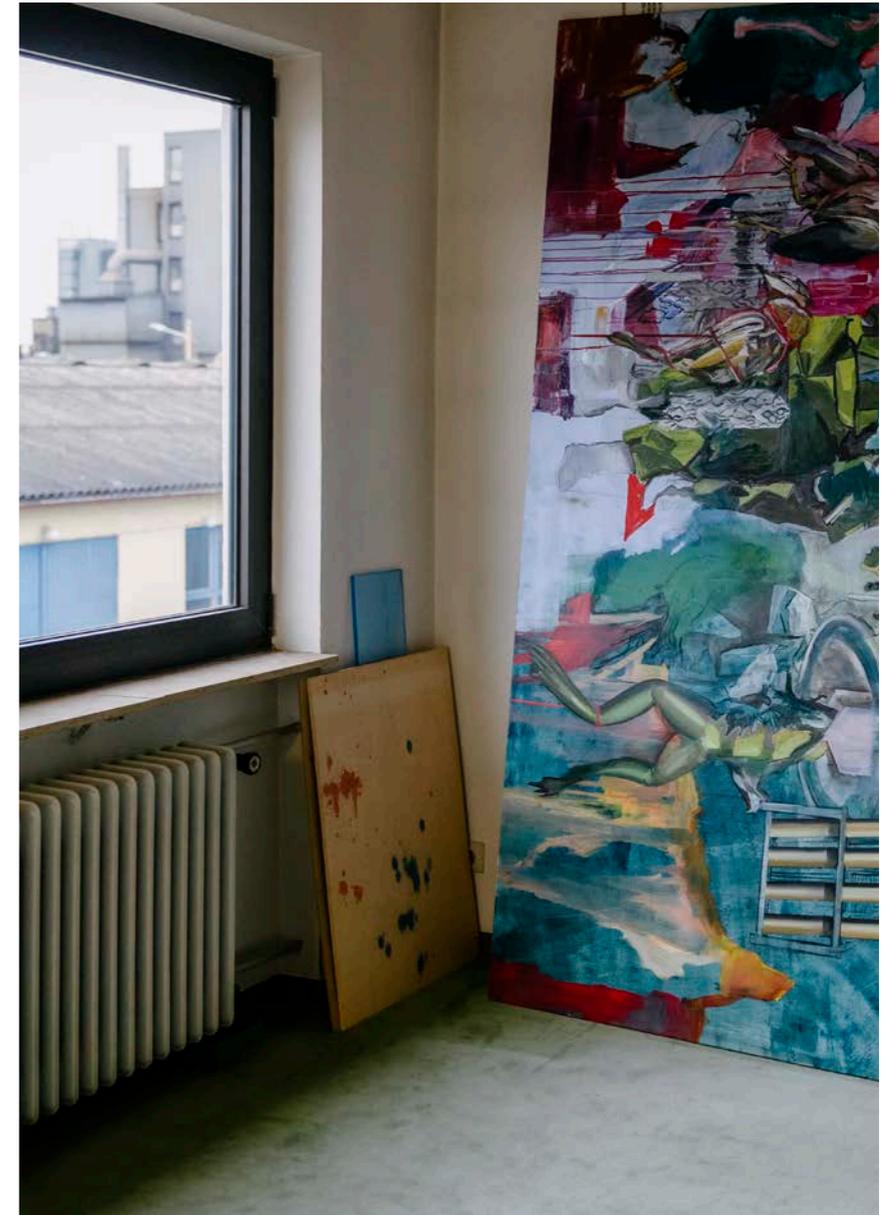


Firmen-Ausstellungsraum /
Atelier









Firmen-Ausstellungsraum / Atelier

Ursprünglich war der Raum als Showroom konzipiert, in dem die Produkte des Unternehmens ausgestellt werden sollten. Nachdem der Ausstellungsraum ungenutzt blieb, richtete sich die Künstlerin Claudia Merk hier ihr Atelier ein.



